

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Deutschland und Frankreich gewechselt sind, —
indessen wir am Markusplatze sitzen und den
Tauben, diesen angeblichen Boten des Friedens,
zusehen.

Wir wandern die Riva degli Schiavoni hinab
und hinauf, biegen in kleine Seitengassen,
setzen uns auf die Steinbänke unter den Ar-
kaden. Aber wir finden alle drei nicht die rechte
Ruhe. Der Boden brennt uns unter den Füßen.

Diese Nation ist eine unsichere Gesellschaft,
man fühlt das aus allem heraus. Im Hafen
herrscht reges Leben. Kriegsschiffe liegen weit
draußen, kleine Marinebarkassen sitzen hin und
her, Gigs werden von weißgekleideten Matrosen
gerudert, und zuweilen schießt zwischen all den
Dampfern der schwarze Rumpf eines Torpedo-
bootes mit der Kriegsflagge am Heck dahin.

Das alles macht keinen vertrauensvollen
Eindruck; und die Sehnsucht in uns verstärkt
sich, deutschen Heimatsboden unter den Füßen
zu haben.

Nachdem wir noch einmal den Markusplatz
durchquert haben, warten wir auf einen Dampfer
und fahren den Canal Grande zum Bahnhof
zurück.

Züge gehen noch, aber Schlaf- und Speise-
wagen gibt es nicht mehr. Kein deutscher oder
österreichischer Wagen ist seit gestern mehr über